


 reformiert.bern
 3000 Bern 13
 031/ 398 18 20
 www.reformiert.info

 Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 323'726
 Erscheinungsweise: monatlich

 Themen-Nr.: 140.011
 Abo-Nr.: 1077512
 Seite: 3
 Fläche: 23'179 mm²

Das Abenteuer in Afrika begann vor 200 Jahren

JUBILÄUM/ Die ersten Schweizer Missionare wollten den «armen Heiden» in Afrika das Evangelium bringen. Heute steht tätige Hilfe im Vordergrund. Mission 21 wirkt bereits seit zwei Jahrhunderten.

Mission ist zum Reizwort geworden, auch für viele Christinnen und Christen, die ihre Kirche nicht mit religiöser Hausiererei in Verbindung gebracht sehen möchten. Mission 21 setzt diesem Klischee eine andere Botschaft entgegen: «Unverschämt viel Hoffnung» lautet das Motto des 200-Jahr-Jubiläums, welches das evangelische Missionswerk heuer feiert. Damit bringt die ehemalige Basler Mission, die 2001 mit fünf gleichgesinnten Werken fusionierte und so zu ihrem neuen Namen kam, auf den Punkt, was ihr wichtig ist: Hoffnung vermitteln, die aus tätiger Nächstenliebe erwächst – und das auf Augenhöhe mit den Partnerkirchen vor Ort.

Mission 21 unterstützt derzeit über hundert Projekte vor allem in Afrika, aber auch in Asien und Lateinamerika. Im Zentrum stehen Armutsbekämpfung, Bildungsarbeit, Verbesserung der Gesundheit, Friedensarbeit und Frauenförderung. Wer dabei ganze Heere von Schweizer Missionaren im Einsatz glaubt, täuscht sich: Nur gerade je vier ökumenische Mitarbeitende, wie sie heute genannt werden, wirken in Afrika und Asien, zwei in Lateinamerika – die einstige Dominanz des Westens vor Ort ist bewusst gebrochen, die Partnerkirchen haben das Sagen. Die Hilfe durch Mission 21 erfolgt grossenteils auf finanzieller Basis.

WELTBEZUG. Die Organisation finanziert ihre Tätigkeit zum Teil aus Beiträgen der

Landeskirchen und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, die sich im Bereich von gesamthaft 1,1 Millionen Franken bewegen. Den grösseren Teil machen die Spenden aus: Diese beliefen sich im vergangenen Jahr auf gut 3,5 Millionen Franken. Leider sei in letzter Zeit ein Rückgang von durchschnittlich einer Viertelmillion pro Jahr zu verzeichnen, sagt Christoph Racz, Medienverantwortlicher von Mission 21. Die Gründe lägen im zunehmenden Mitgliederschwund der Kirchen, in allgemein abnehmender Spendierlust und den Sparbemühungen der Kirchgemeinden. In diesem Umfeld sei es besonders wichtig zu vermitteln, dass Mission 21 den Schweizer Kirchgemeinden einen Weltbezug sichere, «einen erweiternden, erhellenden Blick über die eigene Region und über Europa hinaus».

Übrigens: Mag in der kolonialistisch betriebenen Mission früher auch vieles falsch gelaufen sein – einiges trug schon damals gute Frucht. Davon berichtet das Musical «Das Grab des weissen Mannes», das Mission 21 in der ersten Aprilhälfte auf die Bühne bringt. Es berichtet von den Anfängen der Basler Mission an Afrikas Westküste – und davon, dass die Missionare jamaikanische Sklaven aus Ghana befreiten und ins Land ihrer Vorfahren zurückführten. **HANS HERRMANN**

www.basel-musical.ch

**«Mission 21
sichert den
Schweizer
Kirchgemein-
den einen
erweiternden
Blick über
die eigene
Region
hinaus.»**

•••••

CHRISTOPH RACZ